

unseren Bedingungen darum, auch auf dem Lande alle antifaschistischen Kräfte zum Kampf um die Ausrottung der Wurzeln des Faschismus und Militarismus zu gewinnen, wobei sie sich fest mit den Klein- und Mittelbauern verband. Die SPD war in ihren Stellungnahmen zu ähnlichen Schlußfolgerungen gekommen, so daß die Aktionseinheit der Arbeiterklasse eine der wesentlichsten Ursachen für die schnelle und entschlossene Durchführung der demokratischen Bodenreform wurde.

Die Werktätigen des Dorfes selbst führten die Bodenreform gegen den Widerstand der Großgrundbesitzer und Faschisten, der Inspektoren und Aufseher durch. Von den 52 292 Mitgliedern der Bodenreformkommissionen waren 19 700 Landarbeiter, 18 556 landarme Bauern und Kleinpächter und 6352 Umsiedler.*)

Im Kampf um die demokratische Bodenreform wuchs das Vertrauen der werktätigen Dorfbewölkerung zur Arbeiterklasse. Es entstand ein stabiles Bündnis, das zum Fundament für die politisch-moralische Einheit aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte im Gebiet der DDR wurde. An diesem Fundament zerschellten alle Anschläge der reaktionären Kräfte, die mit Flüsterpropaganda, Hetze, Brandstiftung, Mordanschlägen und anderen Methoden das Rad der Geschichte aufzuhalten suchten.

Doch auch bei den Landarbeitern, landarmen Bauern und Umsiedlern waren Zweifel und Unsicherheit zu überwinden. Auch in Worin ging damals das politische Erwachen nicht von heute auf morgen vor sich. So mancher Anwärter auf Bo-

denreformland befürchtete, die Junker könnten zurückkommen, mancher gab seinen Bodenzuteilungsschein nach zwei Tagen zurück. Einige Genossenschaftsbauern denken noch daran, wie ihnen ein Genosse damals erregt die Frage stellte; „Wollt ihr ewig Knechte bleiben?“ Das half, wie sie heute schmunzelnd feststellen.

Mit der Bodenreform wuchs der Anteil der Betriebe von 0,5 bis 20 Hektar an der gesamten Betriebsfläche auf 70,7 Prozent. Damit wurden die werktätigen Bauern zur

entscheidenden ökonomischen Macht auf dem Dorfe.

Die grundlegende Veränderung der ökonomischen Machtverhältnisse auf dem Dorf beeinflusste entscheidend die gesamte antifaschistisch-demokratische Umwälzung. Ihre Wirkung ging weit über das Dorf hinaus. Die gemeinsamen Erfahrungen der Kommunisten und Sozialdemokraten in dieser erfolgreichen revolutionären Bewährungsprobe trugen auch wesentlich dazu bei, die Vereinigung beider Arbeiterparteien herbeizuführen.

Vom Einzelbauern zum Genossenschaftsbauern

Die SED sieht seit ihrem Bestehen in der ständigen Festigung des Bündnisses der Arbeiter und Bauern ein Grundprinzip ihrer Politik. Entsprechend dieser Politik entwickelte der Arbeiter-und-Bauern-Staat ein System von ökonomischen, materiell-technischen, geistig-kulturellen, ideologischen und administrativen Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion und weiteren Demokratisierung des Dorfes. Unerschütterlicher Grundsatz hierbei war, stets alle Maßnahmen mit den Bauern zu beraten.

Eine hervorragende Bedeutung kam den Maschinenausleih- und später Maschinen-Traktoren-Stationen sowie den volkseigenen Gütern zu. Sie wirkten als Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Dorf und als Wegweiser für eine moderne Landwirtschaft. Die Entwicklung der gegenseitigen Bauernhilfe — eine völlig neue demokratische Bewegung im Dorf — half, die Bauern aus der engen Sphäre des einzelbäuerlichen Hofes herauszuführen, die Kräfte zu verviel-

fachen und die Bauern zur breiten Mitarbeit im gesellschaftlichen Leben zu gewinnen. Einen wesentlichen Einfluß vor allem auf die Festigung der Wirtschaften der werktätigen Bauern hatten die staatlichen Maßnahmen auf dem Gebiet der Planung, der Preis- und Kreditpolitik, des Bauwesens und der Materialversorgung u. a. m. Revolutionierend wirkte die demokratische Schulreform, die die mittelalterlichen ein- und zweiklassigen Dorfschulen abschaffte und den Bauernkindern die gleichen Bildungsmöglichkeiten wie denen der Stadtbewölkerung eröffnete.

Befreit von der Junkerherrschaft und unterstützt durch den Staat, entfalteten die werktätigen Bauern ihre Kräfte. Die Vorkriegserträge wurden erreicht und überboten. Die Mehrheit der Bauern entwickelte sich zu wohlhabenden Mittelbauern. Ihr Vertrauen in die Politik des Arbeiter-und-Bauern-Staates festigte sich immer mehr, sie arbeiteten in den demokratischen Einrichtungen und Organisationen aktiv mit.

1) Siehe W. Ulbricht: Zur Geschichte der neuesten Zeit, Bd. I, 1. Halbbd., Dietz Verlag Berlin 1955, S. 415